

---

## Dachverband Elektrosmog Schweiz und Liechtenstein

Funkstrahlung.ch  
9016 St.Gallen  
Tel: 071 288 30 94  
[info@funkstrahlung.ch](mailto:info@funkstrahlung.ch)  
[www.funkstrahlung.ch](http://www.funkstrahlung.ch)

### 16. Mai 2011 - Fragen zur Organisation des NFP57

1. Die beteiligten Forscher mussten dem Nationalfonds ihre einzelnen Forschungsberichte abgeben, damit das Leitungsgremium nach eigenen Präferenzen die Zusammenfassung (Synthesebericht) erstellen konnte. Weshalb durften die Forscher ihre detaillierten Berichte vorgängig nicht auch an andere interessierte Kreise, wie beispielsweise Schutzorganisationen abgeben?
2. Welche "Nationale, regionale und lokale Organisationen, die sich mit der mobilen Kommunikation befassen" - Seite 18 - sind eingebunden worden und welche Stakeholdergruppen sind im Dezember 2010 in Bern zur Diskussion von zukünftigen Plänen und Perspektiven eingeladen worden?
3. Die Pressekonferenz zum NFP57 wurde mit einem vorbereiteten Medienspektakel unter Regie der Firma Advocacy durchgeführt. Die Elektrosmog-Schutzorganisationen hat man nicht dazu eingeladen. Offensichtlich wollte man kritische Töne in Gegenwart der Presse verhindern. Was hat der zu Unabhängigkeit verpflichtete Nationalfonds für Gründe, dass er mit so wenig Transparenz vorgeht?
4. Es wurden Arbeiten in Auftrag gegeben, bei denen schon vom Studiendesign her klar ist, dass deren Ergebnisse keine Praxisrelevanz haben. Weshalb wurden keine relativ einfach und kostengünstig durchzuführende Studien im Umfeld von Mobilfunk- und Rundfunksendeanlagen durchgeführt?
5. Es wurden 36 Projekte eingereicht aber bloss 11 mit grosser Verzögerung durchgeführt. Weshalb hat der Nationalfonds trotz früheren Anfragen die Themen der unberücksichtigten Projektanträge nicht (anonymisiert) veröffentlicht?
6. Weshalb wurden einige Studien mit (realitätsfernen) Computersimulationen und Modellen finanziert, anstatt klinische und epidemiologische Studien mit mehr Praxisrelevanz durchzuführen?
7. Weshalb wurden keine praktischen Studien an Tieren durchgeführt? Die vielen und inzwischen wissenschaftlich belegten Schäden beispielsweise bei landwirtschaftlichem Nutzvieh, bei Bienen und bei Amphibien sollten doch genügend Anlass dazu geben?
8. Ist es nicht ein wichtiges Anliegen der meisten Anwender, dass Handy-Gespräche, SMS, elektronische Zeitungen und Fernsehsendungen mit der minimalst notwendigen Strahlung auf Handys, Smartphones und Tablet-Computer gesendet werden, um im Sinne der Vorsorge gesundheitliche Risiken verantwortungsvoll zu minimieren? Weshalb werden bislang keine Forschungsprojekte mit dem Ziel der Strahlungsminimierung beim Mobilfunk gefördert?